

GOTTESDIENST AM 8.u. 9.5. ROGATE

Spiel – Gruß zum 8.Mai

Von Unheil und Heilwerden ; Vom Baum am heilsamen Wasser

Erinnern ist ein heilsamer Prozess. Ein Volk ohne Erinnerung geht zugrunde, sagt die Bibel aus Erfahrung, als Mahnung, rechtzeitig zur Besinnung zu kommen, aus Fehlern zu lernen und zukunftsfähige Verhältnisse zu schaffen. Der 8.Mai ist ein Gedenktag, der uns einlädt, über unsere Geschichte nachzudenken, zu sprechen rückblickend und ausblickend: was alles führte zum Faschismus, wer profitierte und wer hat bezahlt. Wir kennen die Bilder, Dokumente aus ganz Europa, Tagebücher, Lebensläufe, Romane und Filme, unseren eigenen Streit mit den Eltern und Lehrern, Pastoren und Politikern um Widerstand und Gehorsam, Angst und Gottesfurcht: was hätten wir getan in ihrer Lage, was tun wir heute..... was nehmen wir wahr.

Eric Vuillard wirft ein kleines kluges Buch in diese Diskussion: ‚Die Tagesordnung‘ Es beginnt mit einem Geheimgespräch von 24 Wirtschaftsvertretern mit Hitler am 20.Februar 1933 : sie stehen für Krupp, Opel, BASF, Siemens, Allianz, Bayer, Agfa, IG Farben, Telefunken und erklären ihre Bereitschaft seine Politik zu finanzieren. Wir kennen sie, schreibt Vuillard: „ sie sind hier, unter uns, zwischen uns.Sie sind unsere Autos, unsere Waschmaschinen, unsere Reinigungsmittel, unsere Radiowecker, unsere Hausversicherung und die Batterie in unserer Uhr. Sie sind überall in Gestalt von Dingen. Unser Alltag ist der ihre.Sie heilen und bekleiden uns, fahren uns über die Straßen der Welt und lullen uns ein.Und die an jenem 20.Februar im Reichstagspräsidentenpalast versammelten vierundzwanzig Biedermänner sind nichts anderes als ihre Bevollmächtigten ...vierundzwanzig Rechenmaschinen an denToren zur Hölle“ Das Buch schildert diese Hölle und den Profit, den die Wirtschaft aus den Konzentrationslagern und der Zwangsarbeit gewonnen hat, aus Krieg und Wiederaufbau, aus den peinvoll zögerlichen Debatten um Ausgleich und Wiedergutmachung für Überlebende, und es schildert den Einfluss derselben Wirtschaft auf die Tagesordnung in Europa, die Ordnung unserer Tage, auf die Grenzen , die Ausgebeuteten und die Ausgegrenzten von unserer Haustür..

ROGATE : Beten ist Fürbitte für uns alle/ überall.

Der Ökumenische Kirchentag lädt ein, sich (digital) einzumischen beim Politischen Nachtgebet : ‚schaut hin, gebt Zuflucht‘ , bittet für sie, denn Gott hat sie im Blick.

Bittet um Trost und die Kraft, die Verhältnisse zu ändern und lebensfördernd zu wirtschaften in einem häuslichen Europa, in einer gastlichen Welt.

LIED : (140) BRUNN ALLES HEILS, DICH EHREN WIR /UND ÖFFNEN UNSERN MUND VOR DIR;

aus deiner Gottheit Heiligtum/ dein hoher Segen auf uns komm.

(2) Der Herr, der Schöpfer bei uns bleib,/ er segne uns nach Seel und Leib,/ und uns behüte seine Macht/ vor allem Übel Tag und Nacht.

(3) Der Herr, der Heiland, unser Licht,/ uns leuchten lass ein Angesicht,/ daß wir ihn schauen und glauben frei,/ daß er uns ewig gnädig sei.

(4) Der Herr, der Tröster ob uns schweb,/ sein Antlitz über uns erhebe,/ daß uns sein Bild wird eingedrückt,/ und geb und Frieden unverrückt.

BETEN Ist Vergewisserung, Besinnung auf den Weg, die Weisung:

PSALM/GEBET : Psalm 1

Glück des Menschen, der nicht ging im Rat der Frevler, den Weg der Sünder nicht beschritt,
am Sitz der Dreisten nicht saß, sondern Lust hat an SEINER Weisung und sie murmelt tags und nachts.
(sie sich einprägt und zu eigen macht)

Der wird sein wie ein Baum, gepflanzt an Wassergräben, der zu seiner Zeit gibt seine Frucht,
und sein Laub welkt nicht. Alles, was er tut, gelingt.

Nicht so sind die Frevler, sondern wie Spreu, die ein Wind verweht.

Darum besteht der Frevler nicht im Gericht, Sünder nicht in der Gemeinde der Bewährten.

Denn ER kennt den Weg der Bewährten, aber der Weg der Frevler verliert sich.

(Nach Martin Buber)

LIED(179) ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR UND DANK FÜR SEINE GNADE

darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade./ Ein Wohlgefalln Gott an uns hat,
nun ist groß Fried ohn Unterlaß,/ all Fehd hat nun ein Ende.

TEXT: Jesus Sirach 35, 16-22a

ER hilft den Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten.

ER verachtet das Gebet der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie klagt.

Die Tränen der Witwe fließen die Backen hinab und schreien gegen den, der sie hervorgerufen hat.

Wer Gott dient, wie es Gott gefällt, der ist ihm angenehm und sein Gebet reicht bis in die Wolken.

Das Gebet der Elenden dringt durch die Wolken und läßt nicht ab, bis er vor Gott kommt,

und hört nicht auf, bis der Höchste darauf achtet.

Und der Herr wird recht richten....Er wird seinem Volk Recht schaffen und es erfreuen mit seiner
Barmherzigkeit.

Wie der Regen erquickt, wenn es lange trocken gewesen ist, so lieblich ist seine Barmherzigkeit
In der Zeit der Not

GLAUBENSBEKENNTNIS (Text Kurt Marti)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde .

Ich glaube an Jesus, Sein menschengewordenes Wort, den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,

ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung bis daß Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat

und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus AMEN

SPIEL

GEDANKEN ZUM TEXT

Jesus Sirach, den Namen haben Sie vielleicht noch nie gehört, dies Buch in der Bibel nie gesehen.
In manchen Bibeln ist es auch nicht aufgeführt. Denn es gehört zu den sog. Apokryphen (Büchern,
die nicht in den Kanon der Schriften aufgenommen wurden) Es zählt zu den Weisheitsbüchern,
stammt aus der Zeit zwischen 190 und 175 v.C. Ein umfangreiches Bildungs- und Erziehungswerk,
um griechisch gebildeten Interessierten die Tora zu ‚übersetzen‘, und gleichzeitig die jüdische
Identität zu bewahren.

Die Weisheit ist eine Seinsweise Gottes „ alle Weisheit kommt von Gott und ist für immer bei Gott“
Die Weisheit erscheint wie Gottes Gedanke, Teil seines Gesprächs mit sich selbst, seine weibliche
Seite , aber von da auch als Einsicht, als Intuition eines Gläubigen, als die ‚ Inspiration der Treue‘

(wie Ton Veerkamp den Heiligen Geist in seiner Wirksamkeit erklärt)
,Wurzel der Weisheit ist es, Gott zu ehren und zu achten, ihre Zweige verlängern die Tage des Lebens. Die Weisheit ist wie eine treue Freundin ein Heilmittel zum Leben'
Heilmittel ist Lebensmittel: Brot für die Welt.

Es geht in dem Buch um das Miteinander, um das Verbindende, das Verbindliche, um das, was Leben bewahrt und am Leben erhält. Weisheit stärkt in den Auseinandersetzungen darum, hilft Verführungen zu durchschauen, aus Fehlern zu lernen, Erfahrungen fruchtbar zu machen.

Wir lesen zweitausend Jahre später. Wir lesen mit unseren Erfahrungen und suchen Antworten auf unsere Fragen.

Heute am 8. Mai ; heute in Unsicherheiten; heute in Europa, hier nahe Afrika, hier auf der schönen Insel mit Wohlstand und Armut:

Sie sind nicht schwer zu verstehen:

ER hilft den Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten.

Gott will, daß den Armen ohne Frage bedingungslos geholfen wird, daß die Ursachen der Armut (ungerechte Verteilung der Lebens-Güter) bemerkt und beseitigt werden, daß jede Form von Unterdrückung wahrgenommen und beendet wird und sichere Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das Gebet klagt uns an : , das Verlangen der Armgemachten nach Anerkennung wird laut, sehr laut. Man hört es in ganz Europa von den Rändern bis zur Mitte.

ER verachtet das Gebet der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie klagt.

Die Tränen der Witwe fließen die Backen hinab und schreien gegen den, der sie hervorgerufen hat
Witwen und Waisen waren damals ohne Familien-Schutz, und angewiesen auf Almosen.

Almosen waren in Israel verpflichtende Abgaben, man durfte niemanden leer ausgehen lassen. Eigentum verpflichtet

Wenn Witwen leiden ist es Schuld und Versäumnis der Gemeinschaft. Sie haben Lebensrecht. Und unbegleiteten Kinder steht warmes Willkommen zu.

Wer Gott dient, wie es Gott gefällt, der ist ihm angenehm und sein Gebet reicht bis in die Wolken.

Wer Gott dient, verändert die Welt

Wer Gott dient, dient dem Leben, im Sinne der Gemeinschaft ,Schafft eine Menschen-,Tier- und Pflanzenunion .Schafft Entfaltung statt Ausgrenzung . Öffnet Wege und Möglichkeiten
Spricht mit der Weisheit und versteht sie.

Das Gebet der Elenden dringt durch die Wolken und läßt nicht ab, bis er vor Gott kommt, und hört nicht auf, bis der Höchste darauf achtet.

Solidarität mit den Benachteiligten verstärkt ihre Forderungen

Beharrlichkeit ist notwendig, um Wege und Auswege zu entdecken

Und der Herr wird recht richten....Er wird seinem Volk Recht schaffen und es erfreuen mit seiner Barmherzigkeit.

Dazu braucht es die Weisheit, die ,Inspiration der Treue', dazu haben wir sie.

,Gott hat keine anderen Hände als unsere' und rechnet mit unserer Barmherzigkeit mit der Erde, mit den Anderen: daß sie sie offen finden und entgegenkommend.

Wie der Regen erquickt, wenn es lange trocken gewesen ist, so lieblich ist seine Barmherzigkeit In der Zeit der Not

....so lieblich ist es wenn wir barmherzig sind mit unseresgleichen und unsere Tagesordnung endlich ändern.

LIED (147) WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME/ DER WÄCHTER SEHR HOCH AUF DER ZINNE,
„Wach auf, Du Stadt Jerusalem!/ Mitternacht heißt diese Stunde“; sie rufen uns mit hellem Munde:
„Wo seid ihr, klugen Jungfrauen?/ Wohlauf, der Bräutigam kömmt,/ steht auf, die Lampen nehmt!/ Halleluja!/ Macht Euch bereit zu der Hochzeit,/ ihr müsset ihm entgegen gehn!“

(2) Zion hört die Wächter singen,/ das Herz tut ihr vor Freude springen,/ sie wachet und steht eilend auf./ Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,/ von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,/ ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf./ Nun komm, du werthe Kron,/ Herr Jesu, Gottes Sohn!/ Hosianna!/ Wir folgen all zum Freudensaal/ und halten mit das Abendmahl.

ABENDMAHL VATERUNSER SEGEN

(3) Gloria sei dir gesungen/ mit Menschen-und mit Engelszungen,/ mit Harfen und mit Zimbeln schön./ Von zwölf Perlen sind die Tore/ an deiner Stadt wir stehn im Chore/ der Engel hoch um deinen Thron./ Kein Aug hat je gespürt,/ kein Ohr hat je gehört/ solche Freude./ Des jauchzen wir und singen dir/ das Halleluja für und für.

SPIEL

